

Weitere Informationen: Lesen Sie spannende Reportagen und Analysen rund um Bär, Wolf und Luchs in Deutschland in unserem **Magazin** „Bayern wild“.

Aus dem Inhalt: Auf großer Fahrt – Wildtiere auf Wanderschaft | Mythos Wolf – Wolfsmythen | Wolf – Fakten | Hirten und Hunde – Herdenschutz, der Schlüssel zum Erfolg | Wolfswege Mangfallgebirge. Kostenlos. Versand gegen Einsendung einer 145-Cent-Briefmarke an Gregor Louisoder Umweltstiftung, Briener Str. 46, 80333 München.



Ein Medienstar ist er geworden – der Wolf.

Denn seine rasante Ausbreitung in Deutschland ist immer wieder gut für Schlagzeilen. Doch ruft der Ahnherr unseres liebsten Begleiters gemischte Gefühle hervor. Zu groß sind alte, tief verwurzelte Ängste, und moderne Erkenntnisse über das Leben und Verhalten von Canis lupus fassen nur langsam Fuß.

Dabei ist der Wolf ein uralter Bekannter. Stets hat er auch in der Nähe des Menschen gelebt und dabei große Vorsicht und Respekt vor seinem größten Feind gelernt.



Impressum:

Herausgeber: Gregor Louisoder Umweltstiftung,
Briener Strasse 46, 80333 München,
info@umweltstiftung.com, www.umweltstiftung.com
Gestaltung: KOPFBRAND.com
Bilder: Miha Krofel
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

© 2017

Wölfe in Bayern

Erfahren Sie mehr über Ihre neuen Nachbarn



Haben Sie noch Fragen oder möchten Sie in unserem Team mitarbeiten?

bayern-wild@umweltstiftung.com



www.facebook.de/bayernwild



blog.bayern-wild.de



www.bayern-wild.de

GREGOR LOUISODER UMWELTSTIFTUNG





Wolf und Mensch funktioniert nur mit Herdenschutz. Bei der Haltung von Schaf und Ziege, Kälbern und Fohlen auf Weideflächen werden wir uns umstellen müssen. Denn ungeschützte, kleinere Weidetiere sind eine bequeme Beute für Wölfe. Ob in den Alpen, im Mittelgebirge oder auf den Juraflächen – für jedes Gebiet, jede Tierart und Haltungsform müssen die jeweils passenden Herdenschutzmaßnahmen eingesetzt werden. Die möglichen Grundelemente dabei sind stets: Elektrozäune, Herdenschutzhunde und fachkundige Hirten. Weitere Infos dazu und unsere Forderungen an die Behörden finden Sie in unserer Materialsammlung Herdenschutz online.

Wo kommen sie her? Mitte der 1990er Jahre bemerkten wir sie: Immer öfter tauchten Wölfe in Mitteleuropa und im Alpenraum auf. Vor rund 15 Jahren haben sich Wölfe, aus Polen eingewandert, auf einem ehemaligen Truppenübungsplatz angesiedelt. Die Nachkommen dieser Pioniere streifen mittlerweile auch in vielen angrenzenden Bundesländern umher. Zur gleichen Zeit schafften auch die etwas leichteren Verwandten aus dem Süden den Sprung in die Alpen. Im italienischen Apennin-Gebirge hatten Wölfe die Jahre intensiver Verfolgung überdauert. Nun suchten und fanden junge Wölfe neue Reviere im Norden.

Wo können sie in Deutschland leben? Guter Wolfslebensraum muss zwei Eigenschaften aufweisen: ausreichend Nahrung und etwas Toleranz durch den Menschen. Heute können Wölfe praktisch überall und jederzeit in Mitteleuropa

auftreten – und bleiben. Sie brauchen keine einsamen Weiten oder dichte Wälder.

Was fressen Wölfe? Hirsch und Reh sind in Europa ihre Lieblingsbeute und – wenn nicht geschützt vom Menschen – auch Schaf und Ziege. Doch in jedem Land, auf jedem Kontinent und Lebensraum hat der „graue Hund“ etwas andere Gewohnheiten angenommen. Gemeinsam aber ist ihm überall seine hohe Intelligenz und Anpassungsfähigkeit, mit der er sich auch in der heutigen, dicht besiedelten Kulturlandschaft, sogar in der Nähe von Dörfern und Städten, zurechtfinden kann. Wölfe nutzen in ihren europäischen Verbreitungsgebieten Nutztiere (besonders Schafe, Kleintiere und in Gehegen gehaltene Hirsche) als Nahrung, wenn diese nicht professionell geschützt werden, wie dies in den meisten Gebieten mit Wolfsvorkommen noch selbstverständlich ist.



Warum wurden sie ausgerottet? In der Vergangenheit wurden Tierarten ausgerottet oder stark dezimiert, um

wirtschaftliche Interessen einzelner Bevölkerungsgruppen zu schützen. Wolf, Braunbär und Luchs standen den Jagdinteressen und einer Intensivierung der Viehzucht im Wege. Fischotter, fischfressende Vogelarten sowie Robben wurden als „Fischereischädling“ verfolgt, andere Arten im Zuge der Fleisch- oder Trophäenjagd ausgerottet. In allen Fällen lag dem eine vordemokratische Rechtsordnung zu Grunde, in der die Verfügungsgewalt über Wildtiere und Fischbestände ausschließlich bei den meist adeligen Privilegierten lag. Dies hat sich glücklicherweise geändert. Bär, Wolf und Luchs sind Teil unseres nationalen Naturerbes und sind streng geschützt. Ein Abschuss ist nur im Rahmen der Gefahrenabwehr bei Gefahr für den Menschen zulässig.

Sind Wölfe gefährlich? Selbst in Gebieten mit Wolfsvorkommen, menschlicher Besiedlung und Tourismus (Lautitz, Seealpen, italienische Toskana) gibt es keine Zwischenfälle. Ein hohes, statistisch messbares Verletzungsrisiko besteht dagegen im Straßenverkehr, zum Beispiel bei der Fahrt in ein Wolfsgebiet mit dem Auto. Allerdings kann es bei allen Wild- und Haustieren insbesondere bei menschlichem Fehlverhalten in Extremsituationen zu Zwischenfällen kommen. Sie sollten sich daher auf keinen Fall verletzten oder kranken Wölfen nähern und in Wolfsgebieten Hunde nicht frei laufen lassen. Historisch sind Wolfsangriffe dokumentiert, meistens in Verbindung mit der bei uns ausgerotteten Tollwut, Kriegswirren (nicht beerdigte Leichen) und menschlichem Fehlverhalten (angeschossene Tiere).